

Entwicklung Kabelnetz in Deutschland

Sven Herget, cenjur, kommt in seinem nachfolgenden Artikel "Deutschlands Ausverkauf" zu folgender Feststellung und Befürchtung: (http://www.cenjur.de/sonderinfo_Kabelnetz.htm)

"...Es drängt sich die Frage auf, ob hier nicht das Monopol der Deutschen Telekom AG durch ein noch viel schlimmeres Monopol ersetzt wird, da John Malone nicht nur Eigentümer des Großteils des Kabelnetzes wird, sondern zusätzlich auch noch eigene Programmangebote ins Kabelnetz einspeisen will. Die Telekom war bislang nämlich nur Inhaber des Kabelnetzes, hatte aber nie das Interesse, selbst Programmangebote zu verbreiten (die sie zudem gar nicht hat)..."

Grund genug für cenjur, mit Frau Dr. Angelika Niebler, Mitglied des Europäischen Parlaments und Mitglied des Fernsehrats des Zweiten Deutschen Fernsehens, hierüber zu sprechen:

Dr. Niebler¹: Erstens muss man die Entwicklung des Kabelmarktes sehr genau im Auge behalten. Es steht auch noch nicht fest, dass John Malone das Kabelnetz zu 60 % in Deutschland übernehmen wird. Die Prüfung läuft, der will ich nicht vorgreifen. Würde diese zum Ergebnis haben, dass John Malone eine marktbeherrschende Stellung hätte oder der Wettbewerb eingeschränkt würde, wird das Kartellamt entsprechend handeln.

Zweitens: Sicherheit von Meinungsvielfalt in Netz und den Haushalten (Fernsehgeräten): hier haben wir nach meiner Auffassung mit der Verabschiedung des Telekom-Paketes am 12.12.2001 grundlegende Weichen gestellt. Es wurden Verpflichtungen aufgenommen, dass die Programme im öffentlichen Interesse auch über das Kabelnetz künftig hier verbreitet werden dürfen. Da gibt es konkrete Vorgaben in der Universaldienst-Richtlinie.

Natürlich müssen wir den ganzen Bereich weiter im Auge behalten. In dem Moment, wo die Gefahr einer Marktkonzentration gegeben ist, wird interveniert werden; sei es auf nationaler Ebene das Bundeskartellamt oder auf europäischer Ebene die Europäische Kommission.

cenjur: Kartellzerschlagung - entsteht hier jetzt ein nicht noch grösseres Kartell?



Dr. Niebler: es gibt 2 Sichtweisen: man kann nicht verlangen, dass ein John Malone Milliarden investiert, um das Kabelnetz zu kaufen, das Netz rückkanalfähig etc interaktiv zu machen und er dann engste Vorgaben bekommt, was er auf welchen Kanälen an Programm anbieten darf. So geht es auch nicht.

Auf der anderen Seite sehe ich natürlich die Gefahr Marktkonzentration. Durch die Tatsache, dass Liberty Media nicht nur ein Infrastruktur-, sondern Kontentanbieter² ist, ist eine gewisse Monopolisierung da. Aber noch einmal: ich bin der Meinung, dass wir hervorragende kartellrechtliche Regelungen haben. Es wird, glaube ich, nur eine Freigabe erfolgen, wenn auch sichergestellt ist, dass wir nicht durch Konzentration eine Verengung im Programm haben. Das ist in meinen Augen auch der richtige Weg.

Von der Seite Technik-Weiterentwicklung wird es noch einmal spannend werden. Wir hatten die grosse Diskussion, ob wir einen einheitlichen Standard für die Boxen brauchen. Ich wäre glücklich gewesen, wenn wir uns bei der Abstimmung am 12.12.2001 für die Einführung eines europäischen Standards ausgesprochen hätten und es nicht der Industrie überlassen, den Standard kontinuierlich zu entwickeln. Hinsichtlich der Technik-Benutzung bei den Boxen oder integrierten Fernsehsets ist zu beachten, dass nicht Engpässe über die Technik dadurch gegeben

sind, dass ein System auf den Markt geworfen wird, das die anderen aus dem Boxenmarkt herausdrängt.

cenjur: wer wollte den einheitlichen Standard?

Dr. Niebler: das Parlament. Wir hatten gefordert, dass eine europäische Normierungsinstanz einen einheitlichen Standard definiert. Nicht das Parlament sagt, was technischer Standard bedeutet, das technische Know-how haben wir nicht, sondern Experten, ähnlich wie bei GSM für den Mobilfunkbereich. Bei GSM für den Mobilfunkbereich hatten wir ja auch durch die Vorgabe des Standards in Europa eine Vormachtstellung gegenüber den Amerikanern uns erarbeiten können. Ähnliches haben wir geglaubt, mit einem verbindlichen Standard bei den Boxen zu erreichen, aber der Rat hat das nicht mitgetragen. Der zuständige EU-Kommissar Liikanen hat offiziell vor dem Parlament erklärt, dass alles getan wird, den MHP-Standard, der es wohl werden wird, auch entsprechend in der EU zu puschen, so dass es doch einen defacto-Standard geben soll. Hier wird es in 2002 noch viel Bewegung geben.

Das Entscheidende ist, dass wir zur Verhinderung einer Marktkonzentration, vor der Sie konkret Sorge haben, über das notwendige Instrumentarium verfügen.

cenjur: wie üblich, Kommission und Parlament sind sich einig, Rat zieht nicht mit?

Dr. Niebler: nein, der zuständige Kommissar Liikanen will nach einer eingehenden Marktanalyse in 2002 sehen, ob ein verbindlicher Standard mit dem Rat einzuführen sein wird.

cenjur: haben Sie den Eindruck, dass Kommissar Liikanen bremst und auf Seiten des Rates steht?

Nein, er ist Realist. Es gibt mehrere Betreiber, die ihre Systeme haben und daher einem europäischen Standard negativ gegenüberstehen. In einigen Ländern war der Widerstand so gross, dass klar war, dass sich im Rat die Position nicht durchsetzen würde.

cenjur: haben Sie den Eindruck, dass es ein Nord-Süd-Gefälle gibt?

Dr. Niebler: Nein, kann ich nicht feststellen. Vielmehr haben sich die skandinavischen Länder auch ganz stark für den Standard ausgesprochen, zumal sich dort ein Grossteil der europäischen Geräteindustrie in dem Bereich befindet. Gross Britannien...

cenjur: mit Amerika?

Ja, sie haben eine andere Entwicklung im Kabelnetz. Die Franzosen, glaube ich, wollen es auch nicht - Canal Plus etc - vielleicht auch etwas Spanien - ich war nicht dabei - man kann nicht so klar sagen die Nord- oder Südseite, weil die Interessen unterschiedlich gelagert sind.

Im Ergebnis war es dann so, dass doch mehrere Länder im Rat nicht mit dem gemeinsamen Standard mitgezogen hätten. Wir konnten alles nun gänzlich platzen lassen oder diese bittere Pille in Kauf nehmen. Wir haben uns für Letzteres entschieden weil unser Paket, das wir verabschiedet haben, viel gute Sachen für die gesamte Branche enthält. Das ganze Thema "digitales Fernsehen" haben wir ja im Jahr 2002 wieder, wenn³ die Fernseh-Richtlinie wieder überarbeitet wird. Parlament und EU-Kommissar Liikanen wissen, dass noch nicht das erreicht ist, was wir eigentlich erreichen wollten.

Wichtig ist mir noch, dass wir das Augenmerk auf den Geräteengpass lenken. Über die Technik kann es auf dem Markt zu Konstellationen kommen, die sich jetzt noch nicht so prognostizieren lassen. Wir wollten durch den gemeinsamen Standard erreichen, dass jemand der heute in Hamburg wohnt und morgen nach München geht, sich nicht wieder wegen des anderen Standards ein neues Empfangsgerät zulegen muss.

Wir können nur hoffen, dass Industrie oder Branche in Form eines Memorandum of understanding weiter gepuscht werden und den Standard vorgeben.

Das Gespräch mit Dr. Niebler⁴ führte Gudrun Seidl, cenjur

² Siehe hier auch Liberty beim Kabelkauf kompromissbereit", Netzeitung.de vom 10. Jan 2002 08:40 unter <http://www.netzeitung.de/servlets/page?section=5&item=174083>

³ Digital-TV – ARD erwartet „offenen europäischen Standard“ im Herbst, newsroom, Nachr. für Journalisten 17.07.2002, <http://www.newsroom.de/news/display/index.cfm?id=162297>

⁴ Aktivitäten von Dr. Angelika Niebler finden Sie unter <http://www.google.de/search?hl=de&q=niebler+mdep&meta=>

¹ Im Internet erreichbar unter <http://www.angelika-niebler.de/imparlament.htm>